

Inhalt

<i>Zum Beginn – Stadts Spuren an St. Aposteln von Ulrich Krings</i>	9
<i>Vorwort</i>	11
<i>Einführung</i>	13
<i>St. Aposteln in Geschichte und Gegenwart – Die Dreikonchenanlage am Neumarkt</i>	15
<i>I. Überblick zu Literatur und Quellen</i>	29
1. Forschungen vor 1916	29
2. Die Bauforschung nach 1916 zur ersten Stiftskirche	31
3. Literatur zur frühromanischen Basilika und ihren Wachstumsstufen im 11./12. Jahrhundert (Bau II/II a, b)	33
4. Publierte Quellen, Regesten und Inventare	37
5. Die handschriftlichen und bildlichen Quellen	38
6. Die Restaurierungen des 19. und 20. Jahrhunderts	41
<i>II. Die erste Apostelkirche vor dem römischen Westtor</i>	84
1. Quellen und Forschung	84
2. Bau I – Die archäologischen Untersuchungen	85
3. Literatur zu Bau I und zur frühen Kölner Stadtgeschichte	85
<i>III. Die Baugeschichte der Stiftskirche nach den mittelalterlichen Quellen und der Literatur des 17. Jahrhunderts</i>	94
1. Winheim und Gelenius – Ein Vergleich	94
a) Sagen und Erzählungen	94
b) Reliquien des Stiftes	95
c) Reliquien der Pfarre	97
d) Zur Stiftsgründung	97
2. Die Bischofsliste und das Stifterjahr 1021	98
a) Der hl. Heribert (999–1021)	98
b) Erzbischof Pilgrim (1021–1036)	99
3. Der legendäre Stiftsgründer St. Heribert und der Kirchenbau	100
a) Die Heribertspforte	100
b) Das bischöfliche Gut bei St. Aposteln	100
c) Der Laufgang über die alte Stadtmauer	101
d) Mögliche Nutznießer des Laufganges	102
Zusammenfassung	104
<i>IV. Die Gründung des 11. Jahrhunderts – Das Bauprogramm</i>	119
1. Die frühen Quellen zu Stifter und Stiftsgründung	119
2. Der Kölner Kirchenkranz – more romano	120
3. St. Paul vor den Mauern von Köln	122
4. Das Apostelpatrozinium	124
5. Die Stiftsgründer Heribert und Pilgrim im Festkalender des Apostelstiftes	126
6. Die Gründungsreliquien	128

7. Bau II – Die stilkritische Einordnung	129
8. Die »ottonische Säule« von St. Aposteln	130
Zusammenfassung	132
<i>V. Liturgie und Stiftsgeschichte – Eine Quellenanalyse</i>	<i>158</i>
1. Der Liber Ordinarius um 1300	158
2. Statio in St. Aposteln	158
3. Die Stationskirchentage in Köln	161
4. Besondere Festtage im Apostelstift	165
5. Die Apostelfeste	166
<i>VI. Die Altäre und Patrozinien der frühromanischen Kirche</i>	<i>172</i>
1. Der Erzmärtyrer Stephanus	173
2. St. Laurentius	174
3. Kosmas und Damian	175
4. Der östliche Marienaltar	176
5. Der westliche Apostelaltar	177
6. Die westlichen Nebenchöre	177
7. Der Kreuzaltar	180
8. Der Allerseelenaltar	181
9. Schematische Listung der Altäre des 11.–13. Jahrhunderts	183
a) Pilgrimbasilika	183
b) Bau II a, b	184
c) Bau III, Pfarre, 19. Jahrhundert	185
10. Die Querhausaltäre	187
<i>VII. Die doppelchörige Anlage</i>	<i>196</i>
1. St. Aposteln und der Kölner Dom	196
2. Der Ostchor	201
3. Der Westchor	203
4. Die Chorwinkelräume	204
5. Die Prozessionen	206
6. Die Eingänge der doppelchörigen Basilika	207
7. Die Stiftskirche mit den angrenzenden Bauten zwischen 1230 und der Aufhebung des Westchores 1643	212
<i>VIII. Die Restaurierungsgeschichte</i>	<i>244</i>
1. Zeittafeln	245
a) Das 18. Jahrhundert	245
b) Renovierungen unter Stadtbaumeister J. P. Weyer (1820–1841) ..	246
c) Erneuerungen unter Architekt H. Nagelschmidt (1871–1900)	250
d) Das 20. Jahrhundert	253
2. Romanisch-Frühgotisch oder Neuromanisch? Exkurs über die sechsteiligen Gewölbe von St. Aposteln	255
<i>IX. Rekonstruktion und Bestand von Bau II</i>	<i>297</i>
1. Das Langhaus	298
a) Die Kernwände	298
b) Maß und Zahl – die Stützenfolge des 11. Jahrhunderts	303
c) Das tektonische System	308
2. Die Hochschiffenster	309

3.	Das basilikale System	310
a)	Ostchor und Mittelschiff	310
b)	Die Seitenschiffe	311
4.	Das Querhaus	313
<i>X.</i>	<i>Die Westchorforschungen</i>	357
1.	Untersuchungen zu den Chorwinkelbauten	357
a)	Analyse zu den Baumaßnahmen am Südquerarm im 18. und 19. Jahrhundert	358
b)	Die Geschichte des dreigeschossigen Winkelbaues	360
2.	Krypta und Hochchor	362
a)	Das Laufniveau des Westchores und der Brand vor 1100	364
b)	Die Befunde an der südlichen Zwischenjochwand 1937	367
c)	Die Aufrißrekonstruktion der frühromanischen Krypta	369
d)	Der südliche Nebenchor	370
3.	Stifterchor und Westvierung: Inventio et Translatio – Piligrimi Archiepiscopi Coloniensis. Anno 1643	374
4.	Bauchronologische Zuordnungen. Die Baugeschichte von St. Aposteln im Spiegel der Westchorforschungen	376
a)	Daten und Analysen zur mittelalterlichen Baugeschichte	376
b)	Die nachmittelalterliche Baugeschichte der alten Nebenchöre	381
<i>XI.</i>	<i>Die alte Pfarrhalle</i>	417
1.	Archäologische Untersuchungen 1984 – Voraussetzungen zum Fund- bericht	417
a)	Der Grabungsbericht	418
b)	Auswertung der Erdprofile und Kleinfunde zur Bestimmung der Schichtenfolge	421
c)	Der erste Pfarrhallenbau	422
d)	Der Begräbnisplatz an St. Aposteln – Schichtenanalyse	424
e)	Der Winkel zwischen Querhaus und Pfarrhalle	425
f)	Die Massenbestattung und die Baumaßnahmen des 18. Jahrhunderts	425
g)	Die Arbeiten nach Niederlegung der Halle 1786	427
2.	Die gewachsene Pfarrhalle nach den Befunden von 1902, 1984 und 1987	428
a)	Die Stollengrabung 1984	430
b)	Die Bodenuntersuchungen 1987	431
3.	Entstehung und Sonderstellung der Pfarre von St. Aposteln	433
a)	Datierungsfragen	433
b)	Die Funktion der Pfarrhallenhäuser	434
c)	Karnerkapelle und Beinhaus	436
d)	Befundanalyse und Interpretation	438
e)	Die schriftliche Überlieferung durch Pfarrer Vasbender 1776	440
f)	Zusammenfassung	442
4.	Die Aufrißrekonstruktion der staufischen Pfarrhallenhäuser	442
a)	Katalog der Bilder des 17. Jahrhunderts und davon abhängiger Zeichnungen	443
-	Job (1630–1693) und Gerrit Adriaensz Berckheyde (1638–1698)	443
-	Lambert Doomer (1624–1700)	445

b) Analyse der Gemälde von Berckheyde und Doomer	445
c) Das Erscheinungsbild der Pfarrhallengebäude und der Stiftskirche nach alten Ansichten	447
d) Die Lage am Nordseitenschiff	450
e) Die Pfarrhalle in weiteren Abbildungen	454
5. Die Grundrisse des 18. Jahrhunderts – St. Aposteln und Umgebung	454
a) Chronologie der Pläne	455
b) Die Abfolge der Bauarbeiten im 18. Jahrhundert	458
c) Die Pläne im kritischen Vergleich – Zur Innendisposition der alten Pfarrhalle	458
6. Exkurs über die Eingänge an der Nordseite	461
a) Das D E O – Portal (Vestibül) von 1786 an der Stelle der alten Pfarrhalle	462
b) Das D E O – Portal von 1824 (J. P. Weyer) am Querhaus	465
c) Der 1984 wiedergeöffnete Nordosteingang – Untersuchungen zu den historischen Lafebeneben	466
d) Der frühromanische Eingang des 11. Jahrhunderts und seine Vermauerung im 12. Jahrhundert	469
 <i>XII. Die Pilgrimbasilika – Analyse und Deutung</i>	 500
1. Baukörper und geistliche Konzeption	501
2. Bauherr und Grablege	503
3. Maß und System	504
4. Der Stifter	506
5. Schlußbetrachtungen	507
 <i>Anhang</i>	 519
a) Die Pröpste und Dechanten des Apostelstiftes	521
b) Zur Datierung des Liber Ordinarius II von St. Aposteln	524
c) A. Gelenius (1645) Register	525
d) Dokumente zur dreimaligen Umbettung der Gebeine Erzbischof Pilgrims – 1643	526
– 1907	533
– 1988	536
e) Unterlagen zu den Restaurierungen des 19. und 20. Jahrhunderts an der St. Apostelnkirche	541
f) Die Zeichnungsblätter zum Fundbericht 84.13 I, II, III	551
 <i>Abkürzungen</i>	 552
<i>Literatur</i>	553
<i>Bildnachweis</i>	574
<i>Zeichnungen</i>	585
<i>Register</i>	617